

SMDB



SALESIANISCHE
MITARBEITER
DON BOSCOS

unterwegs...



... hin zu Weihnachten

Deutsche Provinz der SMDB

Ausgabe 3/2016

11. (42.) Jahrgang

Inhalt	2
Inhalt	
Grußwort Sr. Irene Klinger FMA	3
Titelthema	4
Gebets- und Gesprächskreis der Don Bosco-Familie Mannheim mit P. Ernst Kusterer	6
Formungstag in Benediktbeuern: „Laudato si“ – Herausforderung für unser tägliches Leben	7
90 Jahre Marianum Buxheim.....	11
Kulturaustausch verändert das Leben	15
Nachtrag zum Bericht von Norbert Fedke aus dem letzten Heft	17
Und wir glauben, Don Bosco wirkt in Malente!.....	18
Familienfreizeit in Rimsting 2016.....	21
Eine SMDB aus Aschau, Hannelore Gottwald, feiert	23
Formungstag am 17. September 2016 in Ensdorf.	26
2 SMDB-Versprechen in Jünkerath	29
„Ein Weg der verwandelt!“	30
Besinnungswochenende in Rimsting, 28.-30.10.2016	32
Nachrufe	37
Besondere Geburtstage 2017	39
Provinzratssitzung mal anders	40
Provinzratssitzung in Benediktbeuern vom 23.-25.10.2016	42
Mit auf den Weg... ..	45
Weihnachtsgruß.....	46
Impressum	47

Liebe Salesianische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



so wie in dieser Adventszeit die brennenden Kerzen am Adventskranz die Dunkelheit der Welt wieder etwas heller machen, so können auch wir in dieser Zeit Zeugen der Hoffnung sein. Zeu-

gen dafür, dass die Ankunft Jesu Christi für uns wie ein Licht ist, „das an einem finsternen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in unserem Herzen“ (2 Petrus 1,19).

Lassen wir uns von P. Anselm Grün mit einer wunderbaren Anregung inspirieren: „Stell dir vor, dass von deinen Augen Licht ausgeht. Und schau auf die Menschen, ohne sie zu bewerten, ohne sie zu vereinnahmen. Lass sie einfach sein, wie sie sind. Sieh die Schönheit in jedem Menschen. Dann geht von deinen Augen Licht aus.“

Ja, stellen wir uns einmal vor, dass wir dort, wo wir Menschen begegnen, für sie zu einer Quelle des Lichtes werden, die in ihr Leben Licht bringt.

So können wir in der Dunkelheit dieser Welt das Licht unserer Liebe anzünden und es gerade dort leuchten lassen, wo die Welt es nicht erwartet. Dort, wo die Menschen mit ihrem Hass andere vernichten möchten. Dort, wo gar nichts von Gott sichtbar ist. Dorthin soll unser kleines Licht des Glaubens und der Liebe ein wenig Helligkeit und Wärme bringen.

Denn: „Alle Lichter, die wir anzünden, zeugen von dem Licht, das da erschienen ist in der Dunkelheit, Jesus Christus.“ (Friedrich v. Bodelschwingh).

Ich wünsche Ihnen eine lichtvolle Adventszeit und ein friedvolles, gnadenreiches Weihnachtsfest.

Sr. Irene Klinger, Delegierte der Don Bosco Familie



Krippe der Barbara-Grundschule Amberg

Dieses Bild zeigt einen Ausschnitt aus der großen Weihnachtskrippe an unserer Schule. Vor Jahren sind die Figuren mit viel Liebe zum Detail im Werkunterricht entstanden. Den Aufbau bewerkstelligt meine Kollegin jedes Jahr neu und Jahr für Jahr anders. Das Konzept liegt im Weihnachtsgeschehen begründet, und so wird die Botschaft, die von der Krippe ausgeht, im Betrachten immer wieder aufs Neue lebendig.

Da das Geschehen um die Krippe herum von Heiligabend bis Erscheinung des Herrn in die Ferien fällt, liegt es in der Natur der Sache, dass bei unserer Krippe Hirten und Könige, Schafe, Pferde und Kamele gleichzeitig zu sehen sind. Alle befinden sich auf dem Weg zum Stall mit teils freudigem, teils staunendem Ausdruck. Allen streckt das Jesuskind seine Arme entgegen. Gerne gehe ich deshalb im Religionsunterricht mit den Kindern zu unserer Krippe, denn hier lässt sich die Botschaft von Weihnachten anschaulich erklären. Gott ist für alle Mensch geworden: für die Großen und Kleinen, für die Reichen und Armen, für die Starken und Schwachen, für die Glaubenden und die Zweifler...

Damit ist diese Krippendarstellung auch ein Spiegelbild der Situation unserer Schule. Sehr hoch ist der Anteil an Flüchtlingen, Spätaussiedlern und Ausländern, zu viele Kinder stammen aus schwierigen familiä-

ren Verhältnissen, solche, welche Armut am eigenen Leib verspüren, es sind Begabte und Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Brave (was immer man darunter verstehen mag) und Verhaltensauffällige - ein Spiegelbild auch der Kinder und Jugendlichen in unserer Gesellschaft. Für sie alle ist Gott Mensch geworden. Und es bedarf derer, die diese Botschaft heute weitertragen und spürbar, erlebbar werden lassen: Lehrkräfte, Erzieher, Sozialpädagogen, Ehrenamtliche und uns SMDB.

Was ich mit dieser Darstellung vermitteln will: Das Geschehen um Weihnachten ist keine schöne Geschichte aus der Vergangenheit. Es geschieht im Hier und Heute immer aufs Neue.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und auch im neuen Jahr die Erfahrung der Gegenwart Gottes unter uns.

Berthold Göttgens SMDB, OZ Ens Dorf



Gebets- und Gesprächskreis der Don Bosco-Familie Mannheim mit P. Ernst Kusterer

Die Don Bosco Familie des Ortszentrums Mannheim trifft sich auf Einladung der SMDB einmal im Monat an einem Sonntagnachmittag zu Gebet und Gespräch.



An diesem Sonntag im April (17.04.16) kam der langjährige geistliche Begleiter P. Ernst Kusterer vor seinem Ausscheiden aus dem direkten Dienst für die Jugend im Stadtdekanat Stuttgart und seinem Wechsel in die Niederlassung der Salesianer in Ensdorf in der Oberpfalz zu uns nach Mannheim. Wir nutzten die Gelegenheit, ihm für seine Treue zur Mannheimer Don Bosco Familie

zu danken und ihm unsere besten Wünsche für den neuen Abschnitt in seinem Leben mitzugeben.

Er beschrieb uns seinen Werdegang, die „Zufälle“ in seinem Leben, die ihn dahin geführt haben, wo Gott ihn haben wollte. Nach vielen Jahren erfolgreicher und befriedigender Arbeit für und mit der Jugend wird das Kloster Ensdorf sein neuer Lebensmittelpunkt. Er weiß zwar noch nicht genau, worin seine Aufgaben bestehen werden, denn obwohl er nach landläufigen Begriffen im sogenannten „Rentenalter“ ist, wird er auch

hier aufmerksam horchen, was Gott von ihm erwartet und sich dann mit allen Kräften diesen Aufgaben stellen.

Wir danken ihm sehr herzlich für die vielen Jahre geistlicher Begleitung und die Treffen mit ihm, die für uns immer bereichernd waren. Wir wünschen ihm für den neuen Abschnitt in seinem Leben Gesundheit und Begeisterung bei der Arbeit für und mit der Jugend und verabschieden uns von P. Kusterer in der Hoffnung, ihn doch wieder einmal in Mannheim begrüßen zu dürfen.

Der Nachmittag endete mit einem herzhaften Pfälzer Vesper und mit vielen guten Gesprächen.

Erna Hofer SMDB, OZ Mannheim

- ◇ -

Formungstag in Benediktbeuern „Laudato si“ – Herausforderung für unser tägliches Leben als SMDB“

Zum diesjährigen Formungstag am 2. Juli 2016 für die Ortszentren Augsburg, Benediktbeuern, Beromünster, Buxheim, München und Waldwinkel trafen sich die SMDB in Benediktbeuern. Erstmals gestal-



te P. Claudius Amann, seit Herbst letzten Jahres geistlicher Begleiter der SMDB, diesen Tag, einen Tag der Begegnung, der Besinnung, der Begleitung für uns als „Salesianer in der Welt“. Für viele ist dies ein wichtiger Termin, dick rot angekreuzt im Terminkalender. So fanden sich 25 Teilnehmer aus den ver-

schiedenen Ortszentren im Kloster Benediktbeuern zusammen. Wie immer war die Freude groß, sich wieder zu sehen und auch neue

Freunde kennen zu lernen. Die Vorstellungsrunde war dabei sehr hilfreich.

Dann eröffnete das gemeinsame Morgenlob den Formungstag. Passend zu diesem Lob wählte P. Claudius Amann die sehr aktuelle Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus aus, die uns durch den Tag begleitete. Die Sorge für das „Gemeinsame Haus“ - also die Erde, auf der wir alle leben – darf auch uns als SMDB nicht unberührt lassen.



Zunächst vermittelte uns P. Claudius einen Überblick über den Aufbau der Enzyklika, beginnend von der Entwicklung dieses Lehrschreibens, über die Bestandsaufnahme des Zustands der Welt, den Hinweis auf den Schöpfungsauftrag der Hl. Schrift und schließlich die Folgerungen für jeden Christen - ja für jeden verantwortungsbewussten Menschen. Mit einfachen, aber sehr eindrücklichen Worten, die für jeden verständlich sind, legt Papst Franziskus sein Anliegen den Lesern ans Herz. Er gliedert es in die großen Kapitel:

SEHEN - URTEILEN - HANDELN

• **Sehen**

Mit folgenden Worten beginnt der Hl. Vater: „Laudato si, mi Signore – gelobt seist du, mein Herr“ sang der heilige Franziskus von Assisi. In diesem schönen Lobgesang erinnert er uns daran, dass unser gemeinsames Haus wie eine Schwester ist, mit der wir das Leben teilen, wie eine schöne Mutter, die uns in ihre Arme schließt: „Gelobt seist du mein

Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter“.
Diese Schwester schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat.“

Die Schäden werden vom Papst auch sehr präzise benannt: Umweltverschmutzung und Klimawandel – die Wasserfrage – Verlust der biologischen Vielfalt - Verschlechterung der Lebensqualität und sozialer Niedergang – weltweite soziale Ungerechtigkeiten ... Im Gruppengespräch wurde das Thema „Wasserfrage“ erörtert und mit Beispielen und Erfahrungen aus den jeweiligen Lebensbereichen vertieft. Dabei wurde sehr deutlich, wie und wo der Einzelne bewusster mit der knapp bemessenen Ressource Wasser umgehen kann.

2. Urteilen

Im zweiten Kapitel führt der Papst die Verantwortung der Menschen für die Schöpfung aus. Der Schöpfungsauftrag aus dem Buch Genesis verdeutlicht: Wir sind nicht Gott. Die Erde war schon vor uns da und ist uns gegeben worden, um sie zu bebauen und zu behüten. Während „bebauen“ kultivieren, pflügen oder bewirtschaften bedeutet, ist mit „behüten“ schützen, bewahren, erhalten, bewachen gemeint. Maßstab für unser Handeln ist die Bibel, sowohl das Alte Testament als auch das Neue Testament. Auch über dieses Kapitel tauschten sich die Anwesenden aus und teilten miteinander ihre Gedanken. Nützlichkeitsdenken, Fortschrittsgläubigkeit (sog. Technokratische Gläubigkeit) darf nicht im Vordergrund stehen. Nicht wir sind die „Mitte“ der Erde, sondern Gott allein, dem wir Rechenschaft schulden.

3. Handeln

Sehen und Urteilen führt zwangsläufig zum Handeln. So ruft der Papst die Menschheit auf, sich neu zu orientieren. Sie muss auf einen anderen Lebensstil setzen, damit die „kranke Schwester Erde“ wieder gesund werden kann. Also ist Erziehung zur Umweltverantwortung notwendig. Dabei führt er dieses Handeln sehr praktisch aus: Er spricht von Vermeidung des Gebrauchs von Plastik und Papier, von Einschränkung des Wasserverbrauchs, bestärkt, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, die Wegwerf-Mentalität zu überprüfen und vieles mehr. Kurz zusammenge-

fasst heißt es in der Enzyklika: **Erziehung zum Bündnis zwischen Menschheit und Umwelt.**



Abschließend ermunterte P. Claudius die Teilnehmer, sich diese wertvolle Enzyklika anzuschaffen und sich mit ihr intensiv zu beschäftigen. Die Eucharistiefeier am Ende des Formungstags war ebenfalls geprägt von den Gedanken aus der Umweltenzyklika. In den Fürbitten schlossen wir auch die SMDB ein, die krankheitsbedingt an diesem Tag nicht mit dabei sein konnten.

Der nächste Formungstag 2017 wird turnusmäßig in Beromünster in der Schweiz stattfinden. Heinrich Kemmler lud dafür schon alle herzlich ein. Als Anregung wurde mitgegeben, sich vielleicht auch nächstes Jahr nochmals mit „Laudato si“ zu beschäftigen.

Ja, Sehen: Ich habe gesehen, mit wie viel Liebe und Mühe die Benediktbeurer SMDB den Tag vorbereitet haben – sei es die leibliche Versorgung als auch alles drum herum, einschließlich der spontanen Führung von Hermann Kuhn. Gesehen habe ich auch, mit welcher Intensität P. Claudius Amann den ersten Formungstag als geistlicher Begleiter gestaltet hat.

Und Urteilen: Wie heißt es im Schöpfungsbericht? „Es war alles sehr gut!“. Die Begegnung, die Gespräche, das Mittagessen mit der Mitbrüdergemeinschaft. Wir haben uns wohlgefühlt, und nach Benediktbeuern zu kommen, ist wie ein Nach-Hause-Kommen.

Schließlich Handeln: Sicher spreche ich im Namen aller: „Vergelt´s Gott, P. Claudius Amann und allen SMDB aus Benediktbeuern!“ Es war wieder ein Tag, der uns alle bereichert hat.

Das Sehen, Urteilen und Handeln soll unseren Alltag weiter prägen. Dann bis zum nächsten Jahr!

Hannelore Meggle SMDB, OZ Buxheim
Fotos: Hermann Kuhn SMDB, OZ Benediktbeuern

- ◇ -

90 Jahre Marianum Buxheim

Wenn sonntags der Gemeindegottesdienst in einem großen Zelt stattfindet und zum Einzug eine Blaskapelle ein Lied von Peter Maffay anstimmt – dann weiß jede und jeder, dass heute etwas Besonderes stattfindet. So war es am Sonntag, 17. Juli 2016, im Festzelt auf dem Gelände des Buxheimer Marianums zur Feier des 90-jährigen Gründungsjubiläums dieser Einrichtung der Salesianer. Unter den Klängen von „Irgendwo tief in mir bin ich ein Kind geblieben“ aus dem Musical Tabaluga,



luga, vorgetragen von der Musikkapelle Buxheim, zogen begleitet von zahlreichen Ministranten und Konzelebranten der Schulleiter des Marianums, P. Erhard Stauer, der Direktor der Gemeinschaft der SDB, P. Ulrich Schrapp, und als Festprediger der Delegierte für die Don Bosco Familie, P. Claudius Amann, zum Altar. In seiner Begrüßung wies P.

Schrapp gleich auf einen aktuellen Bezug zum Festprediger hin. Er habe erst gestern Abend bei der Ankunft von P. Claudius erfahren, dass dieser auch ein Jubiläum zu feiern habe: „P. Claudius hat vor genau 40 Jahren hier in Buxheim sein Abitur gemacht und damit auch einen runden Anlass zu feiern.“



In den Wortgottesdienst waren Lesungsabschnitte über die 90-jährige Geschichte des Marianums eingewoben, von denen vielleicht die Anfänge besonders bemerkenswert sind. 1926 waren die SDB, die seit 1916 in Würzburg und seit 1919 auch in München tätig waren, auf der Suche nach einer Ausbildungsstätte, um sog. Spätberufenen die Zugangsvoraussetzungen zum Priestertum zu ermöglichen. Dabei stießen sie auf die ehemalige Kartause „Aulae Mariae“, die seit 1406 in Buxheim bestanden hatte. Bei der Säkularisation unter Napoleon war sie aufgelöst, 1810 den Grafen Waldbott von Bassenheim zugesprochen und 1916 von diesen an Bayern verkauft worden. Der Abgesandte der SDB schrieb damals sinngemäß nach Turin: „Nur eine gute Bahnstunde westlich von München gibt es das ehemalige gräfliche Schloss zu Buxheim. Das Gebäude ist in einem schlechten Zustand, aber die Luft ist gut und frisch und es gibt einen großen, grünen Park mit zu erwerben.“ Wie schlecht der Zustand tatsächlich war, zeigte sich nach dem Einzug: „Dächer und Dachrinnen waren schadhafte, eine Kanalisation war nicht vorhanden. Das alte Wasserpumpwerk war verfault, die meisten Fensterstöcke waren morsch und der Wind blies arg durch das ganze Haus. Es gab keine Waschvorrichtung, kein Bad, und die sanitären

Anlagen waren völlig unzureichend. Es fand sich kein Raum, der ohne Umbau als Studium bzw. Unterrichtsraum geeignet gewesen wäre“.

Dennoch wurde aus dem Marianum Buxheim über die Jahrzehnte ein zentraler salesianischer Ort in Süddeutschland, wie P. Claudius in seiner Predigt betonte. Für ihn sei Buxheim ein Ort der Erinnerung, ein Ort des Lernens und der Bildung sowie ein Ort, der Wirkung entfaltet hat. Ort der Erinnerung ist für P. Claudius und auch für die zahlreichen Ehemaligen, die zum Fest gekommen waren, natürlich das Gymnasium und für viele auch das Internat, ganz besonders aber der Theatersaal, ein Ort des Frohsinns und der Entspannung. Für P. Claudius war es aber auch ein Ort der Mühen, bestand doch eine seiner ersten Aufgaben als Salesianerpraktikant darin, mit Buxheimer Schülern in eben diesem Saal ein Theaterstück einzustudieren und zu proben.

Ein Ort des Lernens und der Bildung ist das Gymnasium Marianum auch unter der Trägerschaft des Schulwerks der Diözese Augsburg, die seit 20 Jahren besteht, weiterhin. So legten in diesem Jahr hier 53 Mädchen und Jungen erfolgreich ihr Abitur ab. Und die SDB freuen sich sehr, nach etwa 20 Jahren unter weltlicher Leitung seit 2015 mit P. Staufer wieder den Schulleiter stellen zu können. Schließlich ist Buxheim ein Ort, der Wirkung entfaltet hat. Aus dem Marianum sind sehr viele SDB hervorgegangen, z.B. wurden von den ersten 15 Abiturienten



des Jahrgangs 1965 (von 1947 bis 1964 endete das Pro-Gymnasium noch mit der 10. Klasse) 9 Salesianer und weitere 3 Diözesanpriester. Eine besondere Wirkung entfaltete sich im Leben von P. Rudolf Lunkenbein, der als Absolvent des Marianums und dem Studium in Benediktbeuern als Missionar nach Brasilien ging und dort wegen seines mutigen Einsatzes für die Landrechte des Bororo-Stammes fast exakt vor 40 Jahren am 15. Juli 1976 ermordet wurde. Im Frühjahr hat nun die Diözese Barra do Garças im brasilianischen Bundesstaat Mato Grosso auf Ersuchen des Generalats der SDB das Seligsprechungsverfahren für P. Lunkenbein eröffnet. Und dass mittlerweile im ehemaligen Internat, jetzt Haus St. Hildegard in Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in 10 bewusst gemischtgeschlechtlichen Wohngruppen einträchtig zusammenleben, wird ebenso seine Wirkung entfalten.

und dass mittlerweile im ehemaligen Internat, jetzt Haus St. Hildegard in Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in 10 bewusst gemischtgeschlechtlichen Wohngruppen einträchtig zusammenleben, wird ebenso seine Wirkung entfalten.

Kulturaustausch verändert das Leben

Papst Franziskus hatte die Jugend der Welt eingeladen, sich im heiligen Jahr der Barmherzigkeit über die Seligpreisung „Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden“ (Mt. 5,7) auseinander zusetzen. Der Weltjugendtag hat das Leben der Teilnehmenden verändert!

An diesem Treffen haben auch 30 asiatische Jugendliche teilgenommen, die ihre Reise nach Krakau über die Schweiz gewählt hatten. Auf dieser Reise durch Europa gastierte die Gruppe auch in der Pfarrei Utzensdorf. Dort hatte der Don Bosco Familienkreis der Pfarrei für die Gruppe 3 Tage Unterkunft und Verpflegung organisiert. Als Unterkunft diente eine Gemeinschaftsanlage auf Pfarreigebiet. Die Lebensmittel und Getränke für das Essen und die Lunches wurden von Mitgliedern des Don Bosco Familienkreises und weiteren Freunden und Gönnern zur Verfügung gestellt. Erfreulich war auch die Bereitschaft vieler Pfarreiangehöriger, mitzuhelfen. So konnten genügend Leute für die Bewältigung der Arbeiten wie Reinigen und Bereitstellen



Speisesaal

der Unterkunft, inkl. Schlussreinigung, Bereitstellen der Frühstücke, Mittagslunches und Abendessen und der damit verbundenen Arbeiten gefunden werden.

In den drei Tagen erlebten die Jugendlichen einen anderen Teil der Schweiz als den des Massentourismus: Es gab einen Ausflug zum Nationalheiligen Bruder Klaus ins Flüeli-Ranft mit einem Halt in Luzern auf der Rückfahrt, einen Besuch des Wallfahrtsortes Maria Stein mit Messe in der Gnadenkapelle, die Besichtigung der Stadt Bern mit dem Bundeshaus und eine Fahrt nach Basel. Die Gruppe erlebte die Schweiz mit Postkartenwetter: verschneite Viertausender-Berge, saftige Wiesen und tiefblaue Seen und Flüsse. Auf der Weiterfahrt nach Turin stand noch

der Besuch der Mönchsgemeinschaft auf dem Großen St. Bernhard und der Bernhardiner Hundezucht auf dem Programm.



ein Teil der Freiwilligen

Zum Kulturaustausch trafen sich die jungen Asiaten mit Don Bosco Freunden und Gönnern zu einem Grillabend bei sommerlicher Temperatur. Jodel- Handorgel und Alphornklänge, ein Teil unserer Volkskultur,



Folkloregruppe

brachten die Teilnehmer zum Staunen, und manche davon versuchten das Jodeln oder Alphornblasen zur Freude aller Anwesenden. Andererseits bekamen wir einen kleinen Einblick in die asiatische Kultur. Das Kennenlernen der Jugendlichen (Mädchen wie Knaben) sowie deren Le-

bensweg zu dem, was sie heute sind, haben die Anwesenden tief beeindruckt. Allen wurde klar, dass die Spenden für die Entwicklung von Waisen und Halbweisen zu selbständigen, jungen Menschen gut angelegt sind. Die Hilfsbereitschaft, Offenheit und Disziplin der Jugendlichen beeindruckte alle sehr. Im Laufe des Abends entwickelte sich bei den über 50 Anwesenden ein Zusammenschluss zu einer Großfamilie.

Der Dank geht an Alle, die zum guten Gelingen des Aufenthaltes auf dem Weg zum Weltjugendtag beigetragen haben. Einmal mehr kann man feststellen, dass mit wenigen, gutgesinnten Menschen, sehr viel erreicht und bewältigt werden kann.

Für den Don Bosco Kreis / OZ Beromünster
Text: Heinrich Kemmler
Fotos: Rösli Arnold

PS: Die Herkunft und Leitung der Gruppe ist der Redaktion bekannt.

- ◇ -

Nachtrag zum Bericht von Norbert Fedke aus dem letzten Heft

Ihr sagt:

Der Umgang mit Kindern ermüdet uns.

Ihr habt recht.

Denn wir müssen zu ihrer Begriffswelt hinuntersteigen.

Hinuntersteigen, uns herabneigen, kleiner machen.

Ihr irrt Euch.

Nicht das ermüdet uns.

Sondern, dass wir zu ihren Gefühlen emporklimmen müssen.

Emporklimmen, uns ausstrecken, auf Zehenspitzen stellen, hinlangen, um nicht zu verletzen.

(Janusz Korczak)

Und wir glauben, Don Bosco wirkt in Malente!

Eigentlich begann alles mit der Jubiläumsfeier der Don Bosco Familie in Würzburg und dem Treffen mit dem Generaloberen. Mit neuem Feuer inspiriert fragten wir uns, wo wir unseren Platz haben werden, wo wir gebraucht sind, wo wir unsere Charismen zum Einsatz bringen sollen. Ja, und dann kam das Patronatsfest unserer kleinen Kirche an Maria Himmelfahrt und der Besuch unserer lieben Provinzkoordinatorin, Ulrike Fedke mit ihrem Mann Norbert, der nun selbst in der Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge tätig ist.

Neben vielen guten Gesprächen halfen uns die beiden, mit 2 christlichen syrischen Asylsuchenden aus unserer Gemeinde Speisen für das Pfarrfest zuzubereiten, die auch von den muslimischen Flüchtlingen gegessen werden können. Unser Ziel war, einen Raum für Begegnung zu schaffen und auch unser SMDB-Sein mit Ulrikes Hilfe in der Gemeinde ein wenig deutlicher zu machen.

Und schon vor der Messe begann etwas Erstaunliches! Es kamen nicht nur die uns bereits vertrauten Gesichter der syrischen Mitbürger, welche in Malente zum Teil liebevoll eingebunden sind, sondern plötzlich sah man diese Männer telefonieren und 10 Minuten später kamen Menschen, die wir noch nie hier gesehen hatten. Alle mit einem großen Wunsch nach Begegnung, nach Verstehen - alle mit einer Geschichte, einer ganz eigenen Biografie und Not, die sie anvertrauen wollten.

Die Kirchenglocken läuteten und als wir in der Kirche hinter uns schauten, saßen da eine ganze Reihe von muslimischen Männern, die andächtig den Gottesdienst verfolgten und dankbar waren, wenn man Ihnen bei der Benutzung des Gesangbuches zu Hilfe kam.

Und nach der Messe kamen noch mehr, und wir stellten fest: Da gibt es eine Gemeinschaftswohnung von syrischen Asylbewerbern, deren Bewohner keiner kennt und die, nachdem sie anfängliche Angebote von sich aus nicht aktiv in Anspruch genommen hatten, nun seit Monaten sich selbst überlassen waren, ohne Deutschkurs, ohne Kontakte.

Und da wussten wir: Da ist unser Platz!

Wir haben unser Zuhause für diese Männer geöffnet, haben Ihnen Beziehung angeboten, teilen Freizeit, aber auch Hürden wie das unsägliche Warten auf offizielle Termine mit Ihnen und helfen als Brücke zwischen dem eigenen Bedürfnis und dem ehrenamtlichen



Unterstützungssystem. Mit großem Interesse sprechen wir über politische Themen in ihrem Land

und auch bei uns und helfen, die Angst, die bei den Wahlergebnissen der AfD in ihnen aufflackert, zu relativieren.

Ein großes stabilisierendes Element in dieser chaotischen und für diese Menschen so instabilen Zeit ist der Glaube. Und so sitzen wir so manchen Nachmittag am Strand und freuen uns über gemeinsame Wurzeln unseres Glaubens und Ähnlichkeiten unserer



Glaubensrituale mit gegenseitigem Respekt und Interesse am anderen.

Mit dem Halt von annehmender Beziehung, und neben dem Attribut „Freund“ ist zentral auch Bruder, Vater und Mutter, Familie in Deutschland eine liebevolle Sicht auf uns, gelingt jetzt auch stabil der Deutschkurs und freiwilliges

Lernen – es beginnt wechselseitige Integration: sie lernen Deutsch und unsere Kultur, und Ina lernt unter den wohlwollenden Augen unserer syrischen Familie Arabisch und lässt sich auch von ihnen in ihre heimatischen Kochkünste einweisen. Und so findet man uns nun regelmäßig mit 9 Männern im Garten bei der gemeinsamen Arbeit, am Strand oder



auch in unserem Esszimmer, welches wir dann extra freiräumen, um kulturgetreu miteinander am Boden zu speisen. Und daneben gibt's die kleinen Begegnungen, in denen einzelne mal ihr Herz ausschütten wollen und, die Technik sei gepriesen, Whatsapp-Kontakte von morgens bis abends und damit das Gefühl: „Ja, Du bist wichtig,

auch wenn wir uns gerade nicht sehen“.

Und es spricht sich herum – und es strengt nicht an – und jetzt verstehen wir noch tiefer, was es bedeutet, wenn man in Nachfolge geht und nicht einen professionellen Auftrag erfüllt.



Don Bosco und allen, die uns auf diesem Weg zur Seite stehen sei Dank!

Reinhold und Ina-Elisabeth Kunzlmann SMDB, Malente

Familienfreizeit in Rimsting 2016

Auch in diesem Jahr fand im Erzbischof-Hefter-Haus in Rimsting am Chiemsee wieder eine Familienfreizeit mit P. Xaver Berchtold statt. Vom 29.08. bis 02.09.2016 trafen sich neun Familien, um miteinander schöne und wertvolle Ferientage zu verbringen.



Die gemeinsamen Morgen- und Abendrunden standen unter dem Thema „Brücken bauen“, wobei uns Don Bosco als Vorbild diente. In verschiedenen Spielen, kurzen Gebeten und im Gedankenaustausch konnte jeder, ob groß oder klein, mitmachen und zu diesem Thema etwas einbringen. Dadurch lernten wir uns alle besser kennen, und es konnte ein vertrauensvolles Miteinander entstehen.

Bei strahlendem Sonnenschein wurde im nahen Chiemsee gebadet, wann immer sich Zeit dazu fand. In verschiedenen Gruppen unternahmen wir auch Ausflüge: zur Kampenwand, zur Abfüllanlage der Adelhölzener Quelle, auf die Fraueninsel, zu einem großen Reitturnier in der Gegend und zum Abschluss in den Lokschuppen nach Rosenheim zur Ausstellung mit dem Thema „Die Wikinger“.

Nach der Rückkehr ans Haus freuten wir uns jeden Tag auf das gemeinsame Essen und die Erzählungen der anderen von ihrem Tag. (Wir



wurden liebevoll und bestens be-
kocht und versorgt
von Luise Schweg-
ler SMDB; herzli-
chen Dank dafür,
Luise!) Nach den
Abendrunden sas-
sen wir alle noch
bis tief in die Nacht
zusammen, um
miteinander zu
spielen und zu re-
den.

Ein Höhepunkt war
sicherlich auch,

dass wir die heilige Messe unter freiem Himmel im Garten miteinander feiern konnten, sowie das anschließende Grillen.



Schnell gingen die Ta-
ge dahin und so hieß
es schließlich Ab-
schied nehmen; Ab-
schied nehmen von
Menschen, die in die-
sen Tagen weitaus
mehr geworden waren
als nur „Urlaubsbe-
kannntschaften“.

Familie Schellhorn

Im Frühjahr diesen
Jahres wurden im Erz-

bischof-Hefter-Haus in Rimsting neue Duschen für die Jungs gebaut. Fünf tüchtige Männer aus Pleß reisten am Freitag an. Der Pressluft-
hammer war im Einsatz, und es wurden viele Schubkarren Bauschutt
zum Container gefahren. Vier fleißige Familienväter, sowie ein Sohn,
der schon als kleiner Junge in den Anfängen der Familienfreizeiten mit



in Rimsting dabei war, halfen mit großem Eifer bei der Sanierung der Männerduschen mit. Die tüchtigen Helfer haben großes Interesse am guten Zustand des Erzbischof Heffer Hauses. Mit den Familien findet im Dezember ein Adventswochenende, statt.

Luise Schwegler SMDB, OZ Buxheim

- ◊ -

Eine Salesianische Mitarbeiterin aus Aschau, Hannelore Gottwald, feiert



Eine Spende von 2.400 € für den Missionar Christof Baum in Afrika war das „Ergebnis“ von zwei Feiern anlässlich des 70. Geburtstags von Hannelore Gottwald im Kreis ihrer Familie und im Pfarrsaal St. Anna in Aschau am Inn.



Auf dem Bild ist Hannelore mit dem Vorsitzenden der Kirchenverwaltung, Matthias Salzeder, Pfarrer P. Bernhard Stiegler und dem Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates, Ernst Doleschal, zu sehen. P. Stiegler hatte der Feiernden einen kleinen Don

Bosco geschenkt und sich für ihren tollen Einsatz als Salesianische Mitarbeiterin in der Pfarrei herzlich bedankt.



Die Idee Don Boscos, die Salesianischen Mitarbeiter zu gründen und die christliche Botschaft besonders unter Kindern und Jugendlichen zu verbreiten, hat sich in der Familie Gottwald exemplarisch verwirklicht.



Bis nach Bad Adelholzen hat sich das Engagement der Aschauer Mesnerin herumgesprochen und so überreicht Schwester Oberin Theodolinde Mehlretter einen Geldbetrag als

Anerkennung für die hervorragende Jugend- und Ministrantenarbeit in der Pfarrei im Sinne Don Boscos.



Rimsting ist ein guter Platz, um den „Minis“ und jungen

Leuten gemeinschaftsfördernde Erlebnisse zu vermitteln. Hannelore ist dabei: eine Fahrt dorthin muss ja jemand organisieren und für die Kids kochen...



Ein Segen für den gesamten Pfarrverband ist eine erfahrene Oma, die selbst Kinder groß gezogen hat, mit den Ministranten umgehen kann und ihnen ihren christlichen Glauben überzeugend vorlebt, daneben die Kirche schmückt, Lektoren schult, mit den Ministranten probt, Wanderungen oder Schneeballschlachten mitmacht, bastelt oder ein Krippenspiel einübt.

Mittendrin steht hier das Ehepaar Gottwald, das gerne und mit Überzeugung die Veranstaltungen der Don Bosco Familie besucht, auch wenn sie etwas weiter entfernt stattfinden.



„Herzlichen Dank, liebe Hannelore, von uns allen und alles Gute für weitere Jahre „an der Seite Don Boscos“ und in unserer Mitte!“

Br. Hans Borchardt SDB, Waldwinkel
Fotos: Kathi Stimmer-Salzeder,
Br. Borchardt und Wolfgang Gottwald



Br. Hans Borchardt SDB, Waldwinkel
Fotos: Kathi Stimmer-Salzeder,
Br. Borchardt und Wolfgang Gottwald

Formungstag der OZ Berlin, Chemnitz, Ensdorf und Pfaffendorf am 17. September 2016 in Ensdorf.

Die bereits am Vorabend und zum Teil weit angereisten Teilnehmer aus Berlin und Chemnitz trafen sich am 16. schon zu einem gemütlichen Abendessen in einer Pizzeria im nahe gelegenen Rieden mit einigen SMDBs aus Ensdorf und unserem Referenten, P. Claudius Amann. Dies war eine gute Gelegenheit mit SMDBs ins Gespräch zu kommen, die man schon lange nicht mehr gesehen oder auch noch gar nicht gekannt hatte.

Am nächsten Morgen wurden alle eingetroffenen SMDBs mit Kaffee, Brezen, Kuchen und schmackhaften Häppchen im Kreuzgang des Klosters von den Mitgliedern des OZ Ensdorf willkommen geheißen. Danach trafen sich dann alle im Konferenzsaal im Haus der Begegnung.



Nach der herzlichen Begrüßung durch die Koordinatorin des OZ Ensdorf, Margit Reif, und P. Claudius Amann kam der bekannte gelbe Schirm ins Spiel. Er wurde von Frau Gabi Bauer vom OZ Pfaffendorf an das OZ Ensdorf weitergereicht.

P. Amann begann seinen Vortrag über die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus über die Sorge für das gemeinsame Haus mit einem christlichen Gebet über die Schöpfung.

Die Enzyklika fordert uns auf, zu sehen, zu urteilen und zu handeln. Sie ist in sechs Kapitel gegliedert.

1. Kapitel: Was unserem Haus widerfährt
2. Kapitel: Evangelium von der Schöpfung

- 3. Kapitel: Die menschliche Wurzel der ökologischen Krise
- 4. Kapitel: Eine ganzheitliche Ökologie
- 5. Kapitel: Leitlinien für Orientierung und Handlung
- 6. Kapitel: Ökologische Erziehung und Spiritualität



Die Enzyklika ist so umfangreich, dass wir sie insgesamt nur in den Grundzügen behandeln konnten. Jedoch haben wir uns in Gruppenarbeiten aus dem Kapitel 1 mit der Wasserfrage und aus Kapitel 2 mit dem Geheimnis des Universums und der gemeinsa-

men Bestimmung der Güter beschäftigt.

Wir konnten feststellen, dass Papst Franziskus eine Analyse des derzeitigen Zustandes der Welt erstellt hat, die in ihrer Genauigkeit schon sehr beeindruckend ist.



Erstmals gibt ein Papst ganz konkrete Handlungsempfehlungen sowohl für den „normalen Bürger“ als auch für Politiker, Manager und Entscheidungsträger, wie mit unserer Welt, der Natur und den Mitmenschen achtsam umzugehen ist. Wir haben erfahren, dass wir von der Enzyklika sehr viel lernen können und die Empfehlungen in unserem Leben als SMDB sehr gut umsetzen und zugleich unseren Glauben stärken können.

Unser so lehrreicher und interessanter Tag endete mit einem feierlichen Gottesdienst in der Hauskapelle des Klosters Ens Dorf.

Ein von Herzen kommender Dank aller teilnehmenden SMDBs an P. Amann für die Ausarbeitung seines Vortrages und seine sympathische Art, mit der er uns die Themen nahebrachte.



Übrigens, der gelbe Schirm kam trotz des starken Regens trocken nach Hause zur Koordinatorin Margit Reif. Er wurde von einem Kollegen „beschildert“.

Edgar Zeithöfler SMDB, OZ Ens Dorf

2 SMDB-Versprechen in Jünkerath



Am 15.10.2016 legten Herr Hans-Dieter Dörrenbächer und Herr Daniel Dreher in der Herz-Jesu-Kirche der Salesianer Don Boscos in Jünkerath ihr Versprechen als Salesianische Mitarbeiter Don Boscos ab.

Provinzial P. Grüner, der das Versprechen im Namen des Generaloberen abnahm, betonte in seiner Predigt die

Wichtigkeit der Berufung zum SMDB. Es sei für alle ein Grund zur Freude, wenn die SMDB Zuwachs bekämen, denn, so P. Grüner wörtlich: „Wir gehören zusammen“. Er nahm dann darauf Bezug, dass so-

wohl die Salesianer als auch die Don Bosco-Schwwestern und die SMDB durch Johannes Bosco selbst gegründet worden sind. Die anschließende Bitte an P. Grüner um Aufnahme der beiden Kandidaten erfolgte durch Provinzrätin Hedwig Kaiser (li.).



Nach der Heiligen Messe trafen sich die anwesenden SMDB und Salesianer sowie Familien und Freunde der

neuen SMDB bei Kaffee und Kuchen im großen Speisesaal im Dominikus-Savio-Haus. Hier bot sich dann die schöne Gelegenheit, neue Menschen kennenzulernen, alte Bekannte wiederzusehen und sich über Neuigkeiten auszutauschen. Einige verabschiedeten sich vor dem Abendessen und traten den Heimweg an. Wer noch zum Abendessen blieb, durfte sich über Gulaschsuppe und belegte Brote freuen. In gemütlicher Runde klang der Tag dann im Bistro aus.



Das feierliche Versprechen, die schönen Begegnungen und die Gespräche ließen diesen besonderen Tag zu einem nachklingenden Ereignis werden. Herzlichen Dank allen, die durch ihr Kommen und mit ihren kleinen und großen Gesten zu diesem Tag beigetragen haben.

Daniel Dreher SMDB, OZ Jünkerath

- ◇ -

Öffentliche Veranstaltung zum Thema: „Ein Weg der verwandelt!“.

Am Samstag, den 22. Oktober 2016, fand im Pfarreisaal der Kirchgemeinde Utzenstorf/Bern von 10.00 -17.00 Uhr die jährliche Veranstaltung der Don Bosco-Gruppe mit P. Georg Matt SDB aus Konstanz statt. P. Matt nahm uns im Geiste auf anschauliche Weise mit auf den Emmausweg (Lk 24,13). Durch eine ansprechende visuelle Gestaltung entfaltete er für uns den Weg der beiden Jünger von Jerusalem nach Emmaus.

Er machte uns bewusst, dass es beim Emmausweg nicht nur um das äußere Zurücklegen einer Strecke geht, sondern zugleich und viel mehr um einen inneren Weg.

Wir betrachteten die einzelnen Stationen dieses Weges und hatten immer wieder Gelegenheit, uns über persönliche Weg-Erfahrungen miteinander auszutauschen.



In Anlehnung an die Etappen auf dem Emmausweg betrachteten wir den Aufbau und die verschiedenen Stationen in der Eucharistiefeyer. P. Matt zeigte uns, wie sich dieser „Weg, der uns verwandelt“ in jeder Messe und bei jeder Wandlung wiederholt. Denn unsere Eucharistiefeyer ist ein Weg und kein „Absitzen“.

Gemeinsames Singen und Beten, das wohlschmeckende und ausge dehnte Mittagessen sowie die Kaffee- und Kuchenpausen trugen zusätzlich dazu bei, dass diese gemeinschaftliche Glaubensvertiefung allen auf ihrem weiteren Weg als eine wertvolle Rast in Erinnerung bleiben wird.

Die Tagung schloss mit einer Eucharistiefeyer um 17.30 Uhr, bei der auch die Firmlinge mit dabei waren.

Ein herzliches Dankeschön an die Mithelfenden für die Organisation und die liebevolle Dekoration des Raumes!

Die nächste öffentliche Veranstaltung mit P. Matt ist nächstes Jahr auf den 28. Oktober geplant. Das Tagungsthema wird sich Bruder Klaus widmen.

Text: Laura Krebs
Fotos: Heinrich Kemmler SMDB, OZ Beromünster

Besinnungswochenende in Rimsting, 28.-30.10.2016

Unter dem verheißungsvollen Motto „Begegnung mit Menschen, die das Leben lebenswert machen“ trafen sich 23 Personen aus der Don Bosco Familie vom 28. bis 30. Oktober 2016 im Erzbischof-Hefter-Haus der Salesianer unter der geistlichen Leitung von P. Claudius Amann.



Vorbereitet wurde das Wochenende durch die SMDB unter Federführung von Luise Schwegler, die zusammen mit Hannelore Gottwald die Regie in der Küche und bei der Quartierverteilung hatte und die sich über zahlreiche helfende Hände freuen konnte.

Der Tisch war immer liebevoll gedeckt und dekoriert und die

Gerichte allesamt exzellent.

Erstaunlich war auch die weite Herkunft der Gäste. So hatte z.B. das Ehepaar Kunzlmann aus Malente 9 Stunden Anfahrt mit dem Auto oder Doris Landin und Liesel Bindels kämpften sich im Freitagsverkehr von Jünkerath her!

Aufbauend war natürlich das Wiedersehen unter Leuten, die das Ferienhaus von Anfang an mit viel Engagement hergerichtet haben.



So war die Vorstellungsrunde nach dem Abendessen an Hand ausgelegter Bilder ein interessantes Erlebnis, und es war deutlich spürbar, was „Begegnung“ im Leben der Einzelnen bewirkt hatte.



Doris Landin hatte einen inspirierenden „Mittelkreis“ gestaltet und durfte ihn der darum versammelten Runde erläutern. Zudem hatte sie ein Heft gestaltet, das über die Tage hinweg als Gebetsvorlage diente. Zusammen mit Anne-Marie Fella und Ina-Elisabeth Kunzlmann begleitete sie die im Heft enthaltenen Lieder mit der Gitarre.



Im geselligen Kreis tauschte man je nach Durchhaltevermögen zum jeweiligen Tagesausklang manche interessante Geschichte aus.

Der Samstag begann mit einem Morgenlob und einem ausgiebi-

gen Frühstück, bevor P. Claudius den Begriff „Begegnung“ ausführte, wobei es nicht bei einem Monolog blieb und die Teilnehmer jederzeit auch ihre Gedanken mit einbringen konnten. Dadurch kam ein lebhafter Austausch zustande.

Zur Vertiefung der eher theoretischen Grundsätze verteilte P. Claudius die originale Schilderung der ersten Begegnung Don Boscos, eines Meisters der Begegnung, mit Bartolomeo Garelli. In Gruppen von 8-10 Personen analysierte man dann die Schilderung im Verhältnis zu P. Claudius' Ausführungen.

Am Nachmittag, nach einer etwas längeren, frei gestaltbaren Pause mit abschließendem Kaffee, überraschte P. Claudius seine Gäste mit einer großen Gruppe bunter, kleiner Standfiguren, mit deren Hilfe wir die Szene der Begegnung Jesu mit der Ehebrecherin nachstellen sollten. Auch hierbei gab es sehr interessante Einsichten und einen regen Meinungsaustausch.



Nach dem Abendessen gab es, nachdem das Geschirr gespült war, einen sehr passenden Film zu sehen: **Forrester – Gefunden!** Es handelt sich um ein britisch-US-amerikanisches Filmdrama aus dem Jahr



2000 über einen afroamerikanischen 16-Jährigen, der in einem zurückgezogen lebenden und verbitterten Weltklasseautor einen Mentor seiner außergewöhnlichen literarischen Fähigkeiten findet – eine Begegnung ganz besonderer Art!



Am Sonntag fanden wir den „Kreis“ im Vortragsraum mit außergewöhnlichen Bildern umgeben, auf denen Jesus mit vielen Titeln bezeichnet wird. Jeder konnte sich ein Bild auswählen, sich persönlich damit auseinandersetzen und sich in Verbindung mit kommenden Begegnungen, seine Gedanken machen.

Eine schöne Fügung war es, dass das Sonntagsevangelium voll unser ausgewähltes Thema traf und wir mit P. Claudius und Diakon Manfred Nenno aus Kilsheim einen erhebenden Gottesdienst feiern konnten.



Im Anschluss an das Mittagessen wurden allen mit kleinen Geschenken gedankt, die ein so harmonisches und inhaltsreiches Wochenende ermöglicht hatten. In aller Freundschaft verabschiedete man sich und wünschte allseits gute Fahrt und viele wertvolle Begegnungen.

Hans Borchardt SDB, Waldwinkel

Nachrufe



Franz Schumacher ist im Alter von 88 Jahren friedlich eingeschlafen. Franz war ein SMDB der ersten Stunde bei den Padders (wie die SDB in Borbeck heißen) und ist ihnen bis zum Ende treu geblieben. Er wurde im Jahre 1954 durch den 5. Nachfolger Don Boscos, Don Renuatus Ziggotti, in Rom in die Gemeinschaft der Salesianischen Mitarbeiter Don Boscos aufgenommen. Diese Urkunde ist in Essen noch vorhanden! Franz war Vater von zwei Kindern und lebte bis zuletzt mit seiner Ehefrau Walburga in der eigenen Wohnung. Auch die täglichen Spaziergänge um den Häuserblock hat er bis zum letzten Tag durchgeführt. Einige vom Ortszentrum haben ihn und die Familie auf dem letzten Weg begleitet.



Aus unserem Ortszentrum Velbert ist mit 85 Jahren Frau Hilde Laufs gestorben. In Essen geboren, hat sie in Velbert in der Don Bosco-Gemeinde gelebt und gewirkt. Im November 2008 hat sie mit zwölf Mitstreitern das Versprechen abgelegt und dieses neue Ortszentrum gegründet. Die letzten Monate hat sie bei ihrer Tochter in Wipperfürth gelebt. Mit ihrer offenen und fröhlichen Art hat sie unsere Treffen und Gespräche bereichert. Besonders verbunden wusste sie sich den Don Bosco-Schwestern in Essen Borbeck, an deren Gebetstagen sie teilgenommen hat. Sie wird uns sehr fehlen.

Karen-Maria Werner SMDB, OZ Velbert

Im Ortszentrum Bottrop ist die Salesianische Mitarbeiterin Frau Regina Bons im Alter von 98 Jahren verstorben. Sie gehörte seit 1981 zur Don Bosco Familie. Die letzten Jahre ihres Lebens hat sie in einem Alten- und Pflegeheim verbracht.



Frau Angelika Morzig aus dem Ortszentrum Essen verstarb mit 80 Jahren. Zusammen mit ihrem Mann Manfred war sie viele lange Jahre ehrenamtliche Helferin im Don Bosco Club Borbeck und den SDB & FMA sehr zugetan. In der Gemeinde Johannes Bosco beteiligte sie sich aktiv auch in diversen anderen Gruppierungen neben den SMDB.



Kreuzabnahme aus La Charité sur Loire

**Im Jahr 2017 gratulieren wir ganz herzlich
zu den folgenden besonderen Geburtstagen:**

OZ Augsburg	Eß, Herta		80 Jahre
OZ Benediktbeuern	Kuhn, Hermann		80 Jahre
OZ Berlin	Fromm, Brigitta Malek, Erich		85 Jahre 95 Jahre
OZ Beromünster	Schütz, Anne-Maria		75 Jahre
OZ Buxheim	Meggler, Hannelore		75 Jahre
OZ Ensdorf	Lautenschlager, Maria		80 Jahre
OZ Essen	Van Bonn, Hermann Liebisch, Christa Schwarz, Johanna Bröker, Hannelore		80 Jahre 75 Jahre 90 Jahre 70 Jahre
OZ Mannheim	Mackauer, Paula		90 Jahre
OZ Moers	Weiss, Helene Winkler, Ruth Hodab, Anne Marie		85 Jahre 90 Jahre 80 Jahre
OZ München	Sprenger, Helmut		70 Jahre
OZ Pfaffendorf	Raab, Ilona Sender, Heinrich		70 Jahre 80 Jahre
OZ Rotenberg	Harth, Friedlinde Metzger, Gerda Stather, Hildegard Stewart, Adelheid		80 Jahre 85 Jahre 70 Jahre 70 Jahre
Im Ausland	Schüpbach, Vreni		80 Jahre



Provinzratssitzung mal anders

Am letzten Wochenende im Juni zog es die Mitglieder des Provinzrates wieder einmal zur turnusgemäßen Tagung. Der Ort der Zusammenkunft war die Hauptstadt der Bundesrepublik: Berlin. Bei angenehmen sommerlichen Temperaturen standen viele Tagesordnungspunkte auf dem Programm.

Doch diesmal gab es eine kleine Besonderheit. Aufgrund einer notwendigen Terminverschiebung fing die Tagung ausnahmsweise an einem Samstag und nicht – wie sonst üblich – am Freitag an. Da es die Teilnehmer dankenswerterweise einrichten konnten, wurde bis zum Dienstag (28.06.2016) fleißig getagt.



Gleich am Sonntag fand in der Gemeinde „Von der Verklärung des Herrn“ das alljährliche Gemeindefest statt, zu dem P. Albert

Krottenthaler auch den Provinzrat eingeladen hatte. Mit einem wunderschönen Gottesdienst, in dem der Kinderchor

sang, fing das Fest an, welches insgesamt ein sehr vielfältiges Programm für Jung und Alt anbot. Da der Provinzrat, wie gesagt, bis einschließlich Dienstag tagte, ließen es sich einige Teilnehmer nicht nehmen, die freie Zeit zu nutzen, um noch eine kleine Entdeckungstour in die Berliner Innenstadt zu wagen und etwas über die bewegte Geschichte dieser Stadt zu erfahren. Doch pünktlich um 18 Uhr hieß es: „EM-Achtelfinale“ der deutschen Fußball-Elf.

Am Montag wurden dann wieder fleißig viele wichtige Tagesordnungspunkte besprochen: Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit (Informationssäule

u.a.) Termine und vieles mehr. Durch die Verlängerung bis zum Dienstagmittag war es möglich, sehr intensiv an den Themen zu arbeiten.



Am Dienstag bot sich zudem für unseren Provinzrat die einmalige Gelegenheit, im Don Bosco Zentrum am Geburtstagsgrillen für die dortigen Jugendlichen teilzunehmen. In diesem Rahmen war es möglich, die Bewohner und die Auszubildenden des Zentrums näher kennenzulernen.



Es war eine sehr schöne Erfahrung.

Einige aus dem Provinzrat entschieden sich, noch etwas länger in Berlin zu bleiben, und nutzten den Dienstagnachmittag für eine Fahrt in die Stadt. Schließlich durfte bei einigen der Besuch der Museumsinsel nicht fehlen.

Wir bedanken uns beim Don Bosco-Zentrum recht herzlich für die liebe Gastfreundschaft

und die angenehme Atmosphäre, die uns die Arbeit am Tisch doch wesentlich leichter gemacht hat.

Monika Hoffmann SMDB, OZ Berlin

Provinzratssitzung in Benediktbeuern vom 23.-25.10.2016

Nach langer Zeit war der Provinzrat wieder einmal Gast in Benediktbeuern. Vorbildlich war die Anwesenheit in kompletter Formation - wie fast immer.

Zusammen mit der Hausgemeinschaft der SDB nahmen wir in der Hauskapelle an der Vesper teil. Zum Abendessen begrüßten wir als Gast Frau Daniela Roth aus Augsburg, die sich im OZ München – begleitet von P. Demming – auf das Versprechen vorbereitet.

Die anschließende Sitzung begann Diakon Manfred Nenno wie immer in bewährter Weise mit einem schönen Impuls zum Thema „Salz“.

Gerade schafften wir noch die Vorstellung der Tagesordnung und die Kontrolle des Protokolls der letzten Sitzung in Berlin, dann stand noch das späte „Highlight“ des Tages auf dem Programm. Da einige Mitglieder Benediktbeuern noch nicht kannten und andere gerne ihr Wissen auffrischen wollten, bot P. Claudius Amann eine ganz spezielle Führung durch das nächtliche Kloster an.



Am Samstag nach dem Gottesdienst informierte Diakon Manfred Nenno mit Hilfe eines Films und einer Powerpoint-Präsentation über die katastrophale Lage der Kinder und Jugendlichen in Rumänien. Eine Doku-

mentation, die erschütterte und betroffen machte. Umso wichtiger und wertvoller ist die Arbeit, die die SDB in diesem Land leisten.

Es fiel uns danach schwer, uns wieder dem Alltag zuzuwenden, der uns in Form des nächsten Tagesordnungspunktes „Termine“ einholte. Schwerpunkte waren dabei die Formungstage 2017 und die Sitzungen des neuen Provinzrates. Das bewährte „gelbe Blatt“, erstellt von Luise Schwegler, wird dieser Ausgabe des Heftes wieder beiliegen.

Ein nächster ausführlicher Tagesordnungspunkt war das Ortsrätetreffen in Jünkerath, bei dem ja, wie bereits mehrmals bekanntgegeben, die Neuwahl des Provinzrates ansteht. Dankenswerterweise haben sich bereits 6 Kandidaten bereiterklärt, es ergeht aber die Bitte an alle OZ, für weitere Kandidaten aus den eigenen Reihen zu werben. Danach wurde darüber diskutiert, ob die Möglichkeit besteht, im Jahr 2018 wieder eine Wallfahrt der Don Bosco Familie auszurichten.



Die Finanzen – erstellt von Sebastian Fiechter – durften wie bei jeder Tagung natürlich auch nicht fehlen.

Dazwischen gab es von P. Claudius noch einen zweiten Teil der Klosterführung, diesmal bei Tageslicht!

Am Sonntag durften wir den feierlichen Gottesdienst zusammen mit der Pfarrgemeinde in unserer wunderschönen barocken Basilika feiern.

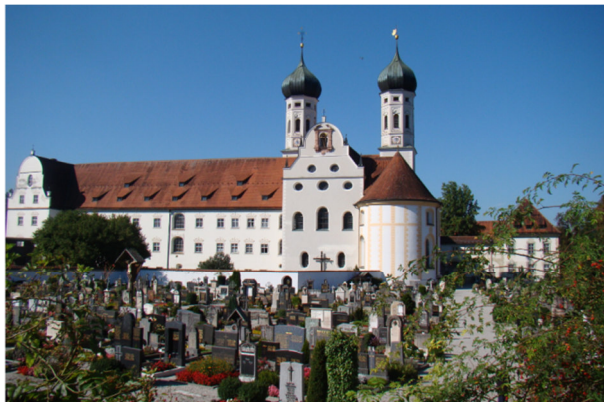
Danach beschäftigten wir uns mit den neuen Kandidaten, die in den einzelnen OZ auf den Weg sind.

- Herr Daniel Dreher hat am 15.10.2016 in Jünkerath das Versprechen ablegt.
- Der Antrag von Herrn Hans-Dieter Dörrenbächer, das Versprechen ebenfalls an diesem Tag in Jünkerath abzulegen, wurde positiv entschieden.
- In Vorbereitung auf das Versprechen sind:
Im OZ München Frau Daniela Roth aus Augsburg
Im OZ Benediktbeuern Herr Josef Moosmang sowie Frau Dr. Jutta und Herr Dr. Henning Reuter aus Benediktbeuern

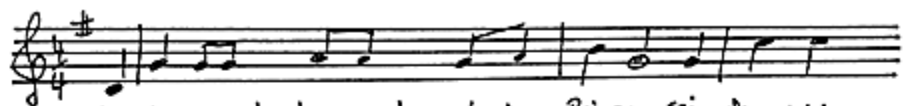
Bei der Rückschau und Auswertung der Sitzung wurde diese als arbeitsintensiv, fruchtbar und allgemein positiv bewertet.

Ein Dankeschön dem Aktionszentrum Benediktbeuern für die gute Bewirtung und erholsame Unterbringung.

Margit Rundbuchner SMDB,
OZ Benediktbeuern für den Provinzrat



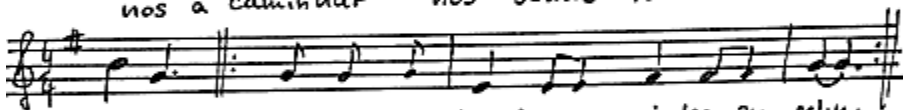
Maria, Wegbegleiterin



Ma-ri-a auch du warst auf der Rei-se, sei du uns
 Ma-ri-a mãe dos camin-hantes, en-sira -



Weg-be-glei-ter-in. Auf den Weg ha-ben wir uns be-
 nos a camin-har nós somos todos via-



ge-ben. Schenk uns den Mut im-mer wei-ter zu gehn.
 jandes ¶: mas é difícil sempre an-dar :¶
 T.: Ulrike Fedke (deutsch)
 T.u.H.: aus Brasilien

Evangelii Gaudium 287 - "Sie ist alle Frau des Glaubens,
 die im Glauben lebt und unterwegs ist."





Liebe Leserinnen und Leser,

nun kommen wieder die Tage, an denen es lange dunkel ist. Umso schöner ist es, abends ein erleuchtetes Fenster zu sehen, das einem die Geborgenheit der warmen Stube vermittelt. Eine Tasse heißer Tee bei Kerzenschein ist eine gute Kombination, um etwas zur Ruhe zu kommen, die langen Abende entspannt zu genießen und trotz Weihnachtsbäckerei und Geschenkesuche etwas Abstand zum Alltag zu gewinnen. In diesem Sinne wünschen der Provinzrat und das Redaktionsteam Ihnen und Ihren Angehörigen

ein besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das kommende Jahr!



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

01. März 2017

Impressum:

SMDB unterwegs Mitteilungen der Vereinigung der Salesianischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Don Boscos (SMDB)
Deutsche Provinz

Verantwortlich Ulrike Fedke, Lärchentel 10, 09557 Flöha,
i. S. d. P. : Tel.: 03726-713 728, E-Mail: ulrike.fedke@arcor.de

Redaktion: Margit Rundbuchner, Am Postanger 16, 83671 Benediktbeuern, Tel. 08857- 8586
E-Mail: mrundbuchner@gmail.com

Monika Hoffmann, E-Mail: monika_hoffmann@hotmail.de

Dr. Paul Klein, Brückenstraße 64, 73102 Birenbach,
E-Mail: gerstenlauerklein@web.de

Ansprechpartner für die Homepage: www.smdb.donbosco.de:

Holger Meyer, Anna-Seghers-Straße 6, 49661 Cloppenburg,
Tel. 04471 9587920, E-Mail: smdb@holger-meyer.net

Artikel bitte an Margit Rundbuchner schicken!

Druck Sancta-Maria-Schule, Berlin-Wannsee

Namentlich gekennzeichnete Artikel, geben nur die Meinung ihrer Verfasser wieder.

Bankverbindung: Salesianer Don Boscos, München
IBAN: DE 64 6705 0505 0033 3335 79
BIC: MANSDE66XXX
Verwendungszweck: SMDB-Zuwendung

Lassen wir uns
nie eine Gelegenheit entgehen,
die der Her uns bietet,
um Gutes zu tun.

Don Bosco

